

# Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Zustellungszölle: für kleine Uferate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 2 kr.

Die "Paibacher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofstraße 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unanonyme Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. Mai d. J. dem Besitzer des mährischen Landes-Ausschusses Dr. Adolph Promber den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Mai d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Statthalterirath Franz Mattaß zum Hofrath bei der Statthalterei in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Taaffe m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. Mai d. J. dem Oberingenieur bei der Landesregierung in Laibach Ernst Gössler anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und erspriesslichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Baurathes mit Nachdruck der Tore allergnädigst zu verleihen geruht.

Taaffe m. p.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Karl Ritter von Strahl von Eberndorf nach Rann verlegt und den Auskultanten Joseph Skofic zum Bezirksgerichtsadjuncten in Großlaßitz ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bericht des Gewerbe-Inspectors.

#### VIII.

Die in concreten Fällen auftretenden Wirkungen gesundheitsschädlicher Einflüsse genau und umfassend festzustellen, ist dem Gewerbe-Inspector während des Berichtsjahrs ebenso wenig möglich gewesen, als es früher der Fall war. Es dürfte dies überhaupt kaum jemals dem Gewerbe-Inspector allein gelingen, sondern sich nur durch die kombinierte Arbeit verschiedener Organe, nämlich der Aerzte, der Spitalverwaltungen und der Krankencassen und auch erst dann verwirklichen lassen, wenn das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung, allgemein durchgeführt sein und die Organisation des Sanitätsdienstes sich weiter entwickelt haben wird. Bis dahin wird alles, was man in dieser Hinsicht in Erfahrung zu bringen vermag, mehr oder we-

niger den Charakter des Zufälligen an sich tragen. Gleichwohl glaubt der Inspector die ihm während des Berichtsjahrs bekannt gewordenen Daten mittheilen zu sollen.

In der Eisen- und Metallwaren-Branche beobachtete er vier Fälle empfindlicher Schwächung der Sehkraft der Augen bei Arbeitern, die an Feuerungen und Ofen zu thun hatten. Enorme Hitze und intensives Licht mussten den ungeschützten Augen zweifellos nachtheilig werden, wenn die Arbeiter denselben durch längere Zeit oder gar regelmässig ausgesetzt sind. In einer Cementfabrik sah er Arbeiter, deren Hände unter der permanenten Einwirkung des feinen, kalkhaltigen Staubes aufgegraut und rissig geworden sind. In dieser Fabrik hat man denn auch den Arbeitern empfohlen, sich mit Öl einzureiben und nicht zu oft in kaltem Wasser zu waschen. Jener Gerberkrankheit, der Stieglitz, dessen der Inspector im vorletzten Berichte Erwähnung gethan, ist er während des Berichtsjahrs wieder mehrfach begegnet. Sie fand sich in vier Fällen stets in solchen Lecherwerbstätten vor, wo die Felle mit Kalk behandelt und ohne weitere Zurüstung einfach mit den Händen eingeleget, umgerührt und herausgenommen zu werden pflegen. In einer Papierfabrik erblindete ein Mann, welcher bei starkem Magnesium-Licht Qualität und Farbe der fertigen Papierarten zu untersuchen und zu kontrollieren hatte. In der Causterisierung der Strohstoff-Abtheilung einer anderen Papierfabrik wurden zwei Arbeiter äußerlich krank, einer derselben zeigte eine vom Kalk stark aufgegrauten Hand, während die häufig austretende heiße Soda dem andern ständig wunde Füße verursachte. Fälle von Phosphornekrose kamen dem Inspector während des Berichtsjahrs glücklicherweise nur drei unter; sie stammen aus zwei verschiedenen Betrieben, in denen sich ähnliche Fälle schon früher ereignet hatten. Zweifellos röhrt diese Verminderung der Fälle daher, dass sich die Betriebsverhältnisse in den meisten Bündwaren-Fabriken des Aufsichtsbezirkes in den letzten Jahren wesentlich verbessert hatten.

Die Schwierigkeit, derartige Erscheinungen vollständig und genau zu erfahren, liegt theils an den Arbeitern, theils an den Gewerbsinhabern. Beide haben ein Interesse daran, die Sachen so lange als möglich zu vertuschen. Fürchtet ersterer, durch Anzeigen sich um Arbeit und Verdienst zu bringen, so schweigt der Gewerbinhaber wieder, um nicht zu Opfern an Zeit und Geld verhalten zu werden, wenn die sanitären Anstände seines Betriebes weiter und genauer bekannt würden. Dem Inspector sind während des Berichtsjahrs sogar zwei Fälle mitgetheilt worden, dass Arbeiter längerer

Dienstdauer ihre Kündigung erhielten, als sie unter der gesundheitsschädlichen Einwirkung der Verwendung in bestimmten Diensten ernstlich zu kränkeln begonnen hatten.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei dem regelmässigen Fortgange der Inspectionstätigkeit die Anlässe zu rathekendem oder dispositivem Einschreiten inbetreff der Sicherung und Assanierung der Betriebe sich zusehends vermindern und die Action des Gewerbe-Inspectors nur in solchen Fällen nothwendig wird, wo es sich um bisher nicht beschene Betriebe handelt oder es die Überwachung früherer Anordnungen gilt, oder wo der Inspector, um nicht zu viel auf einmal zu verlangen, minder wichtige Maßregeln seinerzeit absichtlich auf später vertagt hatte. Nichtsdestoweniger bot das Berichtsjahr doch immer noch zahlreiche und mannigfaltige Anlässe, bestimmte Maßregeln zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu empfehlen oder vorzuschreiben. Derartige Anordnungen ergingen in sämtlichen Gruppen der Industrie, in denen der Inspector Betriebe zu inspicieren Gelegenheit fand. Ihre Gesamtzahl umfasst 320 solcher Maßnahmen. Ihres allgemeinen Interesses wegen verdienen die folgenden zwei Anlässe und die hierüber ergangenen Anordnungen eine eingehendere Hervorhebung. In Steinbrüchen war es die Art des Abbaues betriebspolitisch zu regeln, zu diesem Zwecke unter anderm die Anlage und regelmässige Führung von Grubenkarten, den Erlass von Betriebsordnungen wie einer entsprechenden Instruction für die leitenden Vorarbeiter und Geschäftsführer (eine sogenannte Bruchmeister-Instruction) vorzuschreiben.

Zu dem Capitel «Wohlfahrtseinrichtungen» hat das Betriebsjahr nicht besonders viel neue und erwähnenswerte Wahrnehmungen geliefert. Was zunächst die Verpflegung und Approvizationierung der Arbeiter betrifft, ist in den Verhältnissen jener Betriebe, die dem Inspector von früheren Inspectionsen her bekannt waren, nur geringe Änderungen eingetreten. Diesfalls verzeichneten nur die Thatsachen, dass in einzelnen Branchen die bisher bestandene Beköstigung der Arbeiter im Hause ganz oder theilweise aufgehört hat (z. B. bei einzelnen Bäckereien), dass zwei Betriebe der III. und IV. Industriegruppe die in früheren Berichten bereits erwähnte Einrichtung des Bahlmarkensystems für den Verkehr ihrer Arbeiter mit den Lebensmittelgewerben einstellten, endlich dass die gleichfalls bereits erwähnte Einrichtung der Kostzettel (Anweisungen zum creditweisen Bezug von Speisen und Lebensartikeln) bei einem Betriebe der Eisenbranche beträchtlich eingeschränkt

aufzen geschützt sein, und dafür gab ihm die weise Schöpfung den ziemlich widerstandsfähigen Schädel zum Gehäuse, wie sie dessen Fortsetzung, dem Rückenmark, die Wirbelsäule zum Schutze gab. Aber auch anständig ernährt will unser Gehirn sein, und das geschieht, wie bei den übrigen Organen unseres Körpers, auf dem Wege der Blutcirculation. Als Oberst-Inhaber all unserer Weisheit hält das Gehirn viel auf Präcision, und da besteht es streng darauf, dass ihm von dieser Nahrung nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig geboten werde. Nun sind wir bei der ersten, aber auch häufigsten Ursache des Kopfschmerzes angelangt; denn sobald wir uns gegen diese Ernährungsregel des Gehirnes vergehen, gibt es uns seine Unzufriedenheit in Form eines mehr oder minder heftigen Kopfschmerzes zu fühlen.

Das Gehirn wird von zahlreichen feinen Blutgefäßen, welche ihm das Blut zuführen, durchzogen, während seine Hüllen, die sogenannten Hirnhäute, die mächtigen Blutleiter in sich schließen, die das abgenügte venöse Blut vom Gehirn wieder ableiten. Alle diese Gefäße haben elastische Wände; sie dürfen aber durch das in sie fließende Blut nicht über das gewöhnliche Maß ausgedehnt werden, weil sie sonst auf das sehr empfindliche Gehirn einen Druck ausüben, wodurch jener Kopfschmerz entsteht, den wir als einen klopfenden und hämmern den bezeichnen.

Nun werden aber diese Blutgefäße doch sehr oft überfüllt und ausgedehnt durch das in sie massenhaft einströmende Blut, was Congestionen zur Folge hat,

während anderseits der Abfluss des Blutes aus verschiedenen Gründen behindert sein kann, und diesen Zustand bezeichnen wir als Blutstauung, Stagnation. Die Ursachen, welche eine so nachtheilige Blutüberfüllung des Gehirnes bedingen, können sehr verschiedener Natur sein. Da müssen wir uns in Erinnerung bringen, dass die ganze Triebkraft der Blutcirculation durch die Arbeit des Herzens aufgebracht wird und all das, was das Herz zur vermehrten Thätigkeit anregt, auch eine Blutüberfüllung der Organe, also auch eine Gehirncongestion, bedingen wird.

Solche das Herz zu stärkerer Thätigkeit anregende Momente können sein: heftige Gemüthsaffekte, wie plötzliche Freude, Schreck, Zorn, Angst; dann körperliche Erregungen, wie: Springen, Tanzen, Reiten, ungewohnte angestrengte physische Arbeit u. s. w. Nicht unerwähnt soll hier bleiben jene zahlreiche Familie der Schlemmer, die in steter Fürsorge für ihr leibliches Wohl in üppigen Mahlzeiten, gewürzten, pikanten Speisen und schweren geistigen Getränken Genuss und Befriedigung suchen. Diese Feinschmecker werden, da sie infolge ihrer unmäßigen Lebensweise meist vollblütig und jeder physischen Arbeit auch gewöhnlich abhold sind, gar oft und von heftigen Kopfschmerzen geplagt, bis ihnen einmal ein Schlagfluss ein Ende bereitet.

Einen solch luxuriösen Kopfschmerz können sich freilich nur besser situierte Leute gönnen, während einen «verdorbenen Magen» sich selbst ein armer Diurnist gestatten kann. Wie oft hört man Leute

## Teuilleton.

### Kopfschmerzen.

#### I.

Wenn's Ihnen recht ist, meine Damen, wollen wir ein wenig über das grösste der kleineren Leidplaudern. Die Aufschrift sagt Ihnen, wovon ich reden will — erschrecken Sie nicht: ich werde mich hüten, alles mittheilen zu sein. Dennoch glaube ich, Ihnen einige Zeichen zu können, was Sie noch nicht wissen... Sie kennen den östlichen Scherz: «Kopfschmerz ist ein gutes Zeichen! Nicht immer, meine Damen! Wollen Sie mich anhören?»

Bevor ich über die Ursachen des Kopfschmerzes spreche, muss ich einige Worte über dessen Sitz, das Gehirn, sagen. Das menschliche Gehirn, dieser oberste Leiter all unseres Fühlens, Denkens und Empfindens, ist aus dem feinsten, zartesten und empfindlichsten Gewebe, Gehirnzellen und Nervenfasern genannt, aufgebaut. Wie wäre es sonst auch möglich, dass von einem relativ so kleinen Körper, wie das Gehirn ist, so manigfältigen Sinnes- und Gefühlseindrücken, die compliciertesten Willensimpulse, das Denken, Sprechen und all unser Thun ausgelöst werden, wenn nicht zu dieser Arbeit die feinsten Fäden, die in diesem Falle Leitungsbahnen genannt, zu einem harmonischen Ganzen vereint wären. Unser Gehirn ist aber auch ein gar strenger Herr; zuvorderst will es gegen jede Schädigung von

worden und demnächst ganz aufgelassen wird. Aus dem Kreise der Betriebe, welche der Inspector während des Berichtsjahrs zum erstenmale angesehen hatte, kam ihm nur als einzige erwähnenswerte neue That-sache der Bestand einer Wartküche für die Arbeiter der Tabak- und Cigarrenfabrik in Laibach unter; dieselbe hat die Bestimmung, den Arbeitern, die in beträchtlicher Entfernung von der Fabrik wohnen und daher ihr Mittagesessen nicht zu Hause nehmen können, möglich zu machen, in der Fabrik sich ihr Essen zu bereiten oder die vom Hause mitgebrachten Speisen aufzuwärmen. Lebensmittelmagazine und Werkstattungen traf er ebenfalls wieder vereinzelt an; sie fungierten in der allgemein üblichen, bereits in früheren Berichten beschriebenen Weise. Der in Graz bestehende, von den Arbeitern geschaffene Spar- und Consumverein nahm während des Berichtsjahrs in erfreulicher Weise zu. Es wurde nötig, in Andritz bei Graz, wo mehrere größere Industrie-Etablissements zahlreiche Arbeiter beschäftigen, eine eigene Filiale zu errichten.

Arbeiterwohnungen, theils in eigens dafür errichteten Personalhäusern, theils in anderen bereits früher vorhandenen Localitäten untergebracht, fand der Inspector bei dem Werke: Maschinenfabrik, Eisen-gießerei und Brückenbau-Anstalt der österreichischen alpinen Montangesellschaft zu Andritz bei Graz, bei dem Beilinger'schen Sensenwerke nächst Windischgraz, bei dem Hammerwerke des Hugo v. Poglajen zu Miesling, bei der Papierfabrik der Actiengesellschaft Leykam-Josefthal zu Josefthal bei Laibach vor. Beim Kleingewerbe ist Bequartierung der Gehilfen im Hause, zu meist in den kleineren Städten und Märkten, noch vorherrschend üblich; an größeren Orten halten nur noch einzelne Gewerbsbranchen, wie: Bäcker, Fleischer, Schuh-, Wurstzucker, Brauer, Müller, an der herkömmlichen Praxis fest, ihrem gewerblichen Hilfspersonale freie Unterkünfte zu gewähren. Leider sind diese in vielen Fällen von einer Art und Einrichtung, daß sie eher die Wohlfahrt der Arbeiter hemmen, als fördern. Der Inspector sah Wohnungen mit durchfeuchteten Wänden, ohne Ofen und Winterfenster, mit schlecht schließenden Thüren, die Böden starrend vor Schmutz, die Betten nicht aufgebettet und seit Wochen ohne frische Wäsche u. dgl. Namentlich die Bäckereien, Brauereien lassen in dieser Hinsicht oft sehr viel zu wünschen übrig.

Der Gesundheitspflege dienende Einrichtungen hat der Inspector nur wenige zu verzeichnen. Bäder für die Arbeiter fand er bei den Papierfabriken zu Guggenbach bei Uebelbach, zu Josefthal in Kroatien, bei der Maschinenfabrik der österreichischen alpinen Montangesellschaft zu Andritz bei Graz. In der Cigarrenfabrik zu Laibach sind in den Vorräumen Waschlästen aufgestellt, damit die Arbeiter sich da bei ihrem Ein- oder Ausgänge ihre Hände reinigen können. Außerdem ist dort auch eine eigene Waschhalle mit einem großen steinernen Wasserreservoir vorhanden, welches von dem abschließenden Condensationswasser der Dampfmaschine gespeist wird. In dieser Halle erhalten die vom Werke beigestellten Schürzen, Utensilien und andere Gegenstände ihre Reinigung.

## Politische Übersicht.

(Die Reichsrathssession) ist zu Ende, und die Abgeordneten weilen bereits am heimatlichen Herde, um sich von den Strapazen der parlamentarischen Campagne auszuruhen. Doch nicht allen wird

klagen, sie hätten Kopfschmerz von einem «verdorbenen» Magen. Hier sei erwähnt, daß die Bauchorgane, Magen und Gedärme von sehr großen Blutgefäßen versorgt werden, welche die Nahrungsstoffe hier aufnehmen und zu allen Organen weiter befördern, und selbst ein großes Blutreservoir für den ganzen Körper bilden.

Es ist also sehr wichtig, daß der Blutkreislauf in diesem Körperabschnitt nicht gestört werde, und er wird gestört, wenn zu viel oder zu fette, oder gar schon in Verwesung begriffene Nahrungsmittel in den Magen gebracht werden, lange unverdaut bleiben, mit ihrem Gewichte auf die hier verlaufenden Blutgefäße drücken, wodurch eine Störung des Kreislaufs gegeben ist, welche dann wieder eine Blutstauung im oberen Körperabschnitt bis ins Gehirn hinauf zur Folge hat, und so entsteht der Kopfschmerz vom «verdorbenen» Magen.

Eine nicht minder häufige Ursache des Kopfschmerzes ist bei Damen das zu feste Schnüren, wodurch in erster Reihe Leber und Milz, die ein sehr mächtiges Stromgebiet in sich schließen, dann auch Magen und Gedärme zusammengepresst werden. Hierdurch ist für das Blut wieder ein bedeutendes Stromhindernis, Stauung nach oben, und als Endeffect ein oft sehr heftiger Kopfschmerz gegeben, welcher aber wieder schwindet, wenn nur die beengenden Kleider entfernt werden.

dieses Glück zuließ. In jenen Ländern, welche heuer die Landtagswahlen zu vollziehen haben, sehen sich jene Abgeordneten, die auch der Landesvertretung angehören, veranlaßt, vor ihre Wähler mit Rechenschaftsberichten hinzutreten.

(Triester Lagerhäusern.) Wie die «Triester Zeitung» vernimmt, ist vor einigen Tagen die ministerielle Genehmigung der Pläne für die Bauten der dritten Periode, umfassend die Hangars 9 und 24 sowie die Magazine 18 und 20, an das Comité herabgesangt.

(In Galizien) wird es voraussichtlich zu einem lebhaften Kampfe um die Landtagsmandate kommen. Nicht weniger als drei centrale Wahlcomités stehen auf dem Plane, und zwar eines, welches programmatisch seine Thätigkeit auf das ganze Land ausdehnen will, während die beiden anderen mit je einer Kategorie der Wahlbezirke vorliegen nehmen. Endlich besteht ein ruthenisches Central-Wahlcomité, welches seine Thätigkeit auf die ruthenischen Gegenden beschränkt. Wie man sieht, gibt es in Galizien der Strömungen und Richtungen genug, um auf einen lebhaften Wahlkampf gefasst sein zu müssen.

(Der Wiener Gemeinderath) hat das Ansuchen des Komensky-Vereines um Subventionierung der Vereinschule in Favoriten einstimmig abgelehnt.

(Orden der Barmherzigen Brüder.) Die Berathungen der Priore der cisleithanischen Convente der Barmherzigen Brüder wegen strenger Durchführung der Ordensregeln haben vorgestern in Wien begonnen.

(Triester Gemeinderath.) Die «Triester Zeitung» klagt über den Triester Gemeinderath, der sich an den jüngsten Feierlichkeiten anlässlich des Stapslaufes beinahe gar nicht beteiligt hat. Gleichzeitig constatiert dasselbe Blatt, daß sich jene Partei, welche den Irredentismus offen betreibt, auch bei dieser Gelegenheit mit allerlei verächtlichen Scherzen bemerkbar gemacht habe. Die irredentistischen Blätter erwähnen den Stapslauf und die damit verbundenen Festlichkeiten mit keinem Worte.

(Der Abgeordnete Dr. Knoz) wurde in seinem bisherigen Landtagswahlbezirk Tetschen-Besenitz nicht mehr als Landtagskandidat aufgestellt. Zum Kandidaten wurde der Holzhändler Ignaz Klar in Herrnskretscham vom Bezirkswahl-Comité einstimmig nominiert.

(Ungarn.) Die Debatte über das Unterrichtsbudget im ungarischen Reichstage konzentriert sich in der Haupthandlung um die katholische Autonomie. Hinter der Action, welche von Ugron und Jenyvessy geführt wird, verbirgt sich neben der Ambition der katholischen Laienwelt auch das materielle Interesse des niederen Clerus, dem die glänzende Stellung des Episkopats ein Dorn im Auge ist. Demgegenüber stehen die Bedenken der katholischen Bischöfe, welche auf die Unmöglichkeit, den bereits festgefügten und episkopalen Charakter ihrer Kirche dem zerzeihenden Einflusse einer demokratischen Autonomie auszusetzen, mit vollstem Rechte hinzuweisen.

(Reichs-Finanzminister von Kállay) begibt sich in den nächsten Tagen nach Sarajevo, doch dürfte die beabsichtigte Inspektionsreise wegen der bevorstehenden Delegationen noch vor Pfingsten beendet sein.

(Der Papst) richtete ein Schreiben an die Bischöfe Baierns, worin er bedauert, daß die Antwort der Regierung auf das Memorandum der Bischöfe

seinen Wünschen nicht entspreche, sich mit der Ehre der Katholiken nicht vertrage und kirchlichen Grundzügen kirchlicher und weltlicher Macht zuwiderlasse.

(König Humbert in Berlin.) Die deutsche und in erster Reihe die Berliner Presse widmet am Dienstag ihre leitenden Betrachtungen der Begrüßung des Königs Humbert. Wie die Stadt Berlin selbst im Festtagskleide und mit vollster Begeisterung den Alliierten des deutschen Kaisers und unseres Kaisers Franz Josef willkommen hieß, so geben auch die Organe aller Parteien übereinstimmend ihrer Freude Ausdruck über diese solenne Befähigung der Freundschaft mit Italien und betonen allseitig die friedenerhaltende Bedeutung des Ereignisses. Einig in der Anerkennung und Zustimmung zur Friedenspolitik der mitteleuropäischen Großmächte, begleitet auch die Bevölkerung Österreich-Ungarns die Berliner Feste mit ihren herzlichsten Sympathien. Auch die englischen Blätter besprechen den Berliner Besuch des Königs in sympathischer Weise und heben die politische Bedeutung des selben heraus.

(Serbien.) Nach der Kosovo Feier unternimmt der König Alexander von Serbien eine Rundreise im Innern des Landes und reist sodann zur Königin Natalie nach Svanla bei Pressburg ab. Er König Milan trifft am 28. Mai in Constantinopel ein.

(Der westphälische Streik) hat noch ein kleines Nachspiel; dreiviertel der Streikanten haben die Arbeit aufgenommen und seien bisher dieselbe regelmäßig fort. Etliche Bechen im Bochumer Revier freuen aber noch, wie es heißt, infolge eines «Missverständnisses» der getroffenen Abmachungen und weil in Widersprüche mit denselben Wortführer des Streiks entlassen wurden. Das «Missverständnis» scheint ziemlich ernster Natur zu sein, da in Berliner parlamentarischen Kreisen von der Möglichkeit einer Befraufnahme des Streiks im ganzen Revier die Rede ist.

(Die Verschwörung gegen den Baron) und die Regierung, welche kürzlich entdeckt wurde, erweist sich als weitverbreiterter, als anfänglich geglaubt wurde. Verhaftungen werden fortgesetzt vorgenommen und Hunderte von Personen sind bereits interniert. Die beunruhigendste Thatache im Zusammenhange mit dem Complot ist, daß die Regimenter in Mostau, Elisabetgrad und Warischau compromittiert sind, obwohl noch nicht völlig bekannt ist, bis zu welchem Grade. Einige Offiziere dieser Regimenter sind bereits verhaftet worden.

(Der Sultan) beschied den österreichischen Botschafter Baron Calice vorgestern zur Audienz und drückte ihm seine Freude über dessen Genebung sowie die Hoffnung aus, nach wie vor mit der österreichisch-ungarischen Monarchie die freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen.

(Samoa-Conferenz.) Der «New York Herald» erfährt aus Berlin, daß auf der Samoa-Conferenz vereinbart wurde, Deutschland und die Unionstaaten sollten die gleichmäßige Controle über Samoa ausüben. Falls Streitigkeiten entstehen sollten, fungiert England als Schiedsrichter.

(Der armenische Patriarch) von Jerusalem reiste vorgestern in Begleitung des Präsidenten der Synode und zweier weltlicher Mitglieder von Konstantinopel nach Jerusalem ab, um den Patriarchenstab einzunehmen.

Nachdruck verboten  
Lieben und Leiden.  
Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.

(Schluß.)

«Wer ist diese Dame?» fragte Chantal den Wirt, nachdem die Baronin sich entfernt hatte.

«Eine sehr reiche österreichische Gräfin, welche gestern Abend mit ihrem Gemahl und zwei Dienern hier angekommen sind.»

«So ist jener Herr, welche die Dame begleitet, ihr Gatte?»

«Ja! Die Herrschaften wollen ohne Führer den Gletscher besteigen. Der Graf ist ein Sonderling und sprach heute früh schon davon, mit seiner Frau allein eine ganz weite Tour nach dem höchsten Gletscher unternehmen zu wollen. Ich stellte ihm vor, daß der Weg zu gefährlich sei, und hoffe, daß sich die Herrschaften nun mit einem kürzeren Ausflug begnügen lassen. Wünschen der gnädige Herr einen Morgenimbiss zu bestellen, ein geschmackvoll zusammengestelltes Gabelfrühstück?»

«Servieren Sie nur, was Sie wollen,» entgegnete Chantal, dem das Essen sehr nebensätzlich geworden war.

In diesem Augenblicke gesellte sich d'Artige zu dem Freunde; dieser erzählte ihm, wen er erblickt hatte, und zog ihn dann mit sich ans Fenster, von wo aus man

das Paar sehr gut sehen konnte, welches Arm in Arm rasch vorwärts schritt.

«Ich glaube,» sagte er, «sie machen ihre Hochzeitsreise; nur dürfte ihr Honigmond nicht ganz so sein wie der deine. Die ehemalige Baronin Benferre macht eine wahre Begräbnismiene; man möchte darauf schwören, daß sie ihren Gatten fürchtet!»

«Wohin er sie nur schleppen mag?»

«Nach irgend einem Gletscher, wie mir der Wirt sagte.»

«Er hat vielleicht gute Gründe, diese gefährliche Excursion zu unternehmen; ich bin neugierig, wie er sich jetzt nennt.»

«Sein Name steht jedenfalls im Fremdenbuch, und wir können denselben nachschlagen.»

Chantal trat mit d'Artige in die Portierloge und ließ sich das Fremdenbuch vorweisen.

«Graf und Gräfin von Weißbach,» las er mit spöttischem Lächeln, «doch da stehen noch einige Worte daneben, und sich vorüberzeugend, las Chantal: «Wenn ich nicht von dem Spaziergang zurückkehre, zu welchem mein Gatte mich zwingt, so hat er mich über einen Abhang gestürzt. Man wird in seiner Tasche mein Testament finden, in welchem ich ihn zu meinem Universalvererben ernenne.»

«Sie hat diese Zeilen mit dem Namen „Signierte“ unterzeichnet; sie weiß, daß Monsieur sich ihrer entledigen möchte, und da sie nicht den Mut hat, ihm Widerstand zu leisten, hat sie diese Art gewählt, um sich an ihm zu rächen.»

## Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Bote für Tirol und Vorarlberg» meldet, dem Hilfssomite in Enneberg zur Rinderung des Notstandes 1000 fl., der Gemeinde Castagné und der Kirchenverwaltung von St. Bito in dieser Gemeinde zur Kirchenrestaurierung 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, der Feuerwehr im Moos 50 fl. zu spenden geruht.

— (Radecky-Denkmal.) Das «Armeeblatt» meldet, dass das Subcomité beschlossen hat, das Denkmal auf dem Platz Am Hof, und zwar circa 10 Meter vor dem Thore des Reichs-Kriegsministeriums mit der Front gegen die Freiung, aufzustellen. Die Modellierung der Stelestatue schreitet rüstig vorwärts.

— (Scheintodt seiert?) Große Aufregung hat in Newyork die Nachricht hervorgerufen, dass die Frau des lebendigen verstorbenen Gedankensers Irving Bishop behauptet, ihr Mann sei in scheintodtem Zustande seiert worden. Er sei schon früher einmal achtundvierzig Stunden scheintodt gewesen und von Aerzten, welche begierig gewesen, sein Gehirn zu erhalten, thätsächlich getötet worden. Die Obduction wurde so eilig vorgenommen, dass die Verwandten und Bekannten Bishop nicht rechtzeitig dessen Tod erfuhren, um die Aerzte warnen zu können. Irving Bishop hatte versucht, seinen Körper nicht zu seieren und ihn nicht eher zu begraben, bis er in Verwesung überginge, indem er immer von der Furcht gepeinigt wurde, er möchte selbig begraben oder während eines Anfalls von Starrsucht getötet werden. Die Aerzte rechtfertigen die schnelle Section dadurch, dass sie sagen, es sei kein Zweifel über den Tod vorhanden, und ein solch außerordentlich seltsames Gehirn besitze für die Wissenschaft großes Interesse. Die Hinterbliebenen Bishop haben eine amtliche Feststellung des Todes des letzteren beantragt. Die Aerzte, welche die Obduction leiteten, sind gegen Cautionsstellung auf freiem Fuß belassen. Der Anwalt der Witwe Bishop behauptete, dass, selbst wenn kein Verbrechen verübt worden sei, es ein Vergehen sei, eine Obduction ohne die Genehmigung des Leichenbeschauers vorzunehmen.

— (Literarischer Congress.) Unter den gelehrten Congressen, welche anlässlich der Weltausstellung in Paris zusammengetreten werden, wird unzweifelhaft der literarische Congress, an dessen Spitze Jules Simon steht, einer der interessantesten sein. Die feierliche Größnungsführung findet am 20. Juni im Trocadero-Palais statt.

— (Aufgefunden Kindesleiche.) Am vergangenen Dienstag wurde auf dem Friedhofe in Dobrova, Gemeinde Umgebung Cilli, auf der Thürschwelle der Todtenkammer die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes vom Todengräber aufgefunden. Da die Leiche einen blauen Streifen um den Hals hatte, erscheint hier ein Kindesmord außer Zweifel zu stehen.

— (Internationales Schachturnier.) Das internationale Schachturnier wurde am Montag geschlossen. Tigrorin aus Petersburg errang den ersten Preis im Betrage von 1000 Dollars mit 29 gewonnenen und 9 verlorenen Partien, Weiß aus Wien den zweiten Preis mit 28½ gewonnenen und 8½ verlorenen Partien, Gunnsberg den dritten mit 28½ gewonnenen und 9½ verlorenen, Blackburne den vierten mit 27 gewonnenen und 11 verlorenen, Burn den fünften mit 26 gewonnenen und 12 verlorenen und

— (Über man muss Leute avissieren, damit man jenem Glenden nachsehe.) Und wenn die Benserrade sich getäuscht hätte, wie stehen wir dann mit unserer Denunciation da? Laß uns erst vom Fenster aus sehen, wo die beiden

D'Artige lehrte an das Fenster zurück.  
Ich finde die beiden nicht mehr! Wohin sind sie gerathen? Ah — da sehe ich sie wieder; die Frau macht nicht mehr den Eindruck, als ob sie freiwillig weiter giinge, der Mann schleppt sie förmlich gewaltsam mit sich fort. Moulières ahnt nicht, dass er von hier aus beobachtet werden kann, dass ich keine seiner Bewegungen aus dem Auge verliere. Da — die Frau bleibt stehen, sie weigert sich voranzugehen — ihr Mann gibt ihre Hand frei; hm — vielleicht hat er doch keine böse Absichten!«

— «Sagte ich es dir nicht? Ich fange an, es zu glauben. Doch — Juliette heugt sich vor, um in die Tiefe hinabzusehen, Moulières thut dassgleichen! Will er ihr etwa die Theorie der Gletscher auseinandersehen? Bärtlicher Gatte! Ah — er richtet sich empor — er fasst sie um die Taille; mir scheint gar, er will sie unter Gottes freiem Himmel umarmen! Das wäre ein richtiges Genrebild! Aber was ist das? Ich sehe nur mehr einen schwarzen Punkt! Was ist das?«

hat, entgegnete Chantal kühn; «er hat seine Frau in

Lipschütz den sechsten Preis mit 25½ gewonnenen und 12½ verlorenen Partien.

— (Ausgrabungen.) Der Director des egypischen Museums, Grébaut, ist soeben von einer Forschungsreise in Obergypten nach Kairo zurückgekehrt. Wie er mittheilt, sind seine Ausgrabungen ebenso wie im vorigen Jahre von reichem Erfolge begleitet worden. Unter seinen Funden nehmen die wichtigste Stelle dreihundert auf Stein ausgeführte Zeichnungen von sehr hohem Alter ein.

— (Ein furchtbare Eisenbahnglücks.) Aus Newyork, 21. d. M., meldet das «Extrablatt»: Bei Corbyville in Canada stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Ein Waggon mit 50 Passagieren, zumtheil Frauen, wurde total zerstört. Alle Passagiere sind schwer verletzt, viele davon sogar tödlich.

— (Etablissement Ronacher.) Englische Banquiers übernahmen das bekannte Wiener Vergnügungsetablissement Ronacher und bildeten eine Actiengesellschaft mit einem Actienkapital von 140.000 Pfund. Die Subscription der Actien begann vorgestern in London und Wien. Ronacher bleibt Director des Unternehmens. Gleichzeitig schloss derselbe einen Pachtvertrag wegen Errichtung eines ähnlichen Unternehmens in Berlin ab.

— (Cigarren ohne Tabak.) Wie aus London geschrieben wird, werden jetzt in den vornehmen Clubs der Stadt Cigarren geraucht, in denen keine Spur von Tabak zu finden ist. Diese Cigarren finden das günstigste Urtheil bei jenen, die diese neueste Frucht des menschlichen Erfindungsgeistes zu verlosen in der Lage waren, insbesondere wird das angenehme Aroma und die das Nervensystem beruhigende Wirkung dieses neuen Genussmittels hervorgehoben. Die neuen Cigarren werden aus Schottland importiert und sind aus dem Blatte einer Weidenart hergestellt, der von den Pyreneen-Indianern zum Rauchen verwendet wird und den Namen «killikillik» führt. Die Killikillik-Cigarren haben sich in den vornehmen Clubs rasch eingebürgert.

— (Hohes Alter.) In Tokaj in Oberungarn ist am 13. d. M. Herr Karl Vigh im 112. Lebensjahr gestorben. Derselbe wurde am 7. Juli 1777 geboren und war bis zu seinem Ende geistesfrisch. Er baute für sich noch ein Haus und kontrollierte die Arbeit täglich. Er ist einem Schlaganfalle erlegen.

— (Von einer Pfer gestochen) wurde vor wenigen Tagen bei Weitenstein, Bezirk Cilli, ein Mädchen, welches Blumen pflückte. Die Kleine befindet sich in Behandlung des Dr. Lautner und dürfte gerettet werden.

— (Bienenwirtschaftliche Ausstellung.) Die Größnung der Ausstellung der deutschen und österreichisch-ungarischen Bienenwirte zu Regensburg ist auf den 1. September anberaumt worden. Am 2., 3. und 4. September finden Vorträge statt. Die feierliche Preisverteilung wird am 4. September abends vorgenommen.

— (Hinrichtung.) Aus Linz wird vom Vorstritten berichtet: Heute um 7 Uhr früh fand die Hinrichtung des Raubmörders Steiger durch den Scharfichter Seyfried statt. Der Delinquent war sehr gefasst. Der Tod trat nach fünf Minuten ein.

— (Zu guter Letzt.) «Was ist ein Sonntagsjäger?» — «Ein Jäger, der auch an Wochentagen nichts schießt!»

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### R. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.

Im Laibacher Magistratssaale fand gestern die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-

den Abgrund gestoßen — sie aber klammert sich an ihn und reist ihn mit sich in die Tiefe.

«Man muss ihnen gleich Leute zu Hilfe schicken! Heda, Herr Wirt, ein entsetzlicher Unfall! Der deutsche Graf und seine Gemahlin sind in einen Abgrund gestürzt!»

«Dann ist jeder Rettungsversuch vergeblich — doch sollen die Herren sehen, dass ich nichts unversucht lasse. Der Graf hat darauf bestanden, trotz meiner Einwendungen und trotz der Bitten seiner Gemahlin, die Partie zu machen; die Dienerschaft kann es bezeugen.»

«Aber so eilen Sie doch, um Hilfe herbeizuschaffen, anstatt hier so lange unnütz zu reden.»

Als der Wirt sich hierauf entfernt hatte, sagte Chantal, sich an seinen Freund wendend:

«Wirst du deiner Frau es mittheilen?»

«Gott soll mich davor bewahren; sie ist sehr empfindsam und leicht beweglich.»

«Dann würden wir besser daran thun, sofort nach Chamounix zurückzukehren, — doch da kommt deine Frau!»

«Ich bin bereit, — wollen wir unsere Partie weiter fortführen?» sprach Andrea, auf die beiden Herren zutretend.

«Wir ist alle Lust dazu vergangen,» erwiderte d'Artige, «ein deutsches Ehepaar ist heute bei den Gletschern verunglückt!»

«O, dann lass uns sofort nach Chamounix zurück-

sessen für Kain unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder, insbesondere jener vom Lande, statt. Der Vicepräsident Herr Josef Fr. Seunig begrüßte die Versammlung, in erster Reihe den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, welchen er bat, der Gesellschaft sein bisheriges Wohlwollen zu erhalten. (Lebhafte Beifall.) Weiters begrüßte der Vicepräsident den Landeshauptmann Herrn Dr. Polak und den Bürgermeister Grajelli und bedachte des großen Verlustes, welchen das Kaiserhaus und der gesammte österreichische Staat durch den Tod des Kronprinzen Rudolf erlitten. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Theilnahme von den Sitzen. Weiters gedachte der Vicepräsident des herben Verlustes, welchen die Gesellschaft durch den Tod des allgeliebten Präsidenten Grafen Thurn-Walsassina erlitten, und ersuchte die Versammlung, sich zum Zeichen des Beileids von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Der Vicepräsident schloss seine Ansprache mit dem herzlichen Wunsche, Gott möge den Kaiser Franz Josef I. schützen und schirmen, worauf die Versammlung in dreimalige Zivio- und Slava-Rufe auf Se. Majestät ausbrach. (Lebhafte Beifall.)

Als Repräsentanten der auswärtigen Landwirtschafts-Gesellschaften fungierten für Wien, Tropau, Triest, Görz und Salzburg der Vicepräsident Josef Fr. Seunig; für Klagenfurt, Graz, Lemberg und Linz Secretär Pirce; für die kroatisch-slavische Landwirtschafts-Gesellschaft Secretär Pirce und Director Povšć. Secretär Pirce trug nunmehr den Rechenschaftsbericht des Central-Ausschusses vor. Die Thätigkeit der Gesellschaft war im verflossenen Jahre eine sehr rege. Zahlreiche Mitglieder sind beigetreten; im Jahre 1880 zählte die Gesellschaft 530, heute zählt sie 1160 Mitglieder. Die Thätigkeit der Filialen ist eine lebhafte und es seien deren jetzt 30 constituiert. In einzelnen Landesteilen lasse die Thätigkeit der Filialen noch vieles zu wünschen übrig, so insbesondere in Gottschee. Außer dem Grafen Thurn sind im verflossenen Jahre 23 Mitglieder der Gesellschaft gestorben, welche durch 20 und 30 Jahre derselben angehörten. Referent beantragte, sich zum Zeichen des Beileids von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Die Thätigkeit der Pferdezuchtscommission sei nunmehr auch eine erfreulichere geworden, da sich dieselbe zu einer mit dem Central-Ausschusse einheitlicheren gestaltete. In erster Linie werde man noch im heurigen Jahre die Pferdewettrennen einführen, was für die Hebung der Pferdezucht sicher vom größten Vortheile sein wird. Im Laufe dieses Jahres werden landwirtschaftliche Ausstellungen in Bledes und Tressen stattfinden, in letzterem Orte wird auch die Pferdeprämierung damit verbunden, und es wird Sache der Viehzüchter sein, durch lebhafte Beschickung eine Wiederholung derselben zu ermöglichen. Zur Hebung des heimischen Weinhandels habe der Central-Ausschuss alle möglichen Schritte gethan und dies am besten durch Förderung der Constituierung von Weinogenossenschaften zu erreichen gesucht. Allein in Unterkrain, so schwer auch oft die Weinproduzenten den Wein an Mann bringen, ist dies bis jetzt nicht gelungen; ein besserer Erfolg ist in Wippach zu verzeichnen, wo sich eine solche Genossenschaft auf Grund der diesjährigen an den Central-Ausschuss eingeforderten Statuten bilden soll. Den zahlreichen Wünschen der Filialen, die Hauszinssteuer auf dem Lande zu erniedrigen, hat der Central-Ausschuss durch Ueberreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus entsprochen, bisher aber nicht den gewünschten Erfolg erreicht.

Der Secretär schilderte weiters die Thätigkeit des Central-Ausschusses bezüglich guten, den einzelnen Regionen entsprechenden Samens; auch der Schafzucht sollte das

föhren!» rief Andrea aus, und die beiden Herren waren es nur zu gern zufrieden.

Am Abend erzählten in Chamounix es sich schon alle Leute, dass die Gräfin Weißbach von ihrem Gatten über einen Abhang hinabgestoßen worden sei und man im Fremdenbüche des Hotels einige Zeilen von ihrer Hand gefunden habe, welche darthatten, dass sie das Schicksal vorhergesehen, welches ihrer harrete.

An der Stelle, an welcher beide in die Tiefe gestürzt waren, wurde zu Nutz und Frommen der Touristen eine Warnungstafel errichtet, die das Unglück verzeichnete, welches sich hier zugetragen hatte.

D'Artige und seine junge Gattin lehrten nach Paris zurück und nichts trübte mehr den Himmel ihres Glückes.

Moulières und Juliette de Benserrade werden nie in geweihter Erde ruhen; ihr unrechtmäßig zusammengescharrtes Vermögen fiel dem Staate anheim. Menschen, wie jene beiden, wird es indes geben, so lange die Welt besteht und nicht alle werden ein gleich böses Ende nehmen, denn nicht immer erlebt die Gerechtigkeit die Schuldigen bereits auf Erden.

Bianca Monti's irdische Überreste aber ruhen in Florenz, wo ihre Landsleute ihr ein prächtiges Grabmal errichtet haben, — ein Grabmal, welches zugleich das beredteste Denkmal ist von eines armen, kleinen Menschenherzens Lieben und Leiden.

gehörige Augenmerk zugewendet werden. Nicht minder wurde der Fischereizucht vom Central-Ausschusse die vollste Aufmerksamkeit gewidmet, dem Fischereivereine eine Subvention von 150 fl. zugewendet, und es wird Sorge des Central-Ausschusses sein, so rasch als möglich die seuchenfrei gewordenen Gewässer mit Krebsenbrut zu bevölkern. Weiters habe der Central-Ausschuss an den Reichsrath Petitionen gerichtet bezüglich der Ermäßigung der Salzpreise, bezüglich Einführung des Verkaufes von Spiritus nach Gewicht, bezüglich der Herausgabe des slovenischen Reichsgesetzes gleichzeitig mit dem deutschen Texte und um Reduzierung der Präsenzdienstzeit der absolvierten Hörer der niederen Ackerbauschule auf zwei Jahre. Schließlich stellte der Referent den Antrag: «Die Generalversammlung möge den Bericht genehmigen zur Kenntnis nehmen und dem k. k. Ackerbauministerium, der k. k. Landesregierung, der hohen Landesvertretung, welche die Gesellschaft stets kräftig unterstützt haben, den Dank aussprechen.» Der Antrag wurde beifällig angenommen.

Centraausschuss Robič referierte über die Gesellschaftsrechnung pro 1888 und den Voranschlag pro 1890. Die Einnahmen betrugen pro 1888 8123 fl. 47 kr., die Ausgaben 7718 fl. 23 kr., es verblieb somit ein Cassarrest von 405 fl. 24 kr. Das Präliminare zeigt ein Erfordernis per 5860 fl. und eine Bedeckung von 6393 fl., daher einen Überschuss per 500 fl. Das Inventar und die Bilanz betragen 35.465 fl. 25 kr., und hat sich das Vermögen im verflossenen Jahre um 1674 fl. 99 kr. vermehrt. Sämtliche Rechnungsberichte wurden genehmigt. — Es wurde sodann zur Wahl des Präsidenten geschritten. Herr V. Rohmann empfahl, als Mandant der Filiale Rudolfswert, den auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hochverdienten kaiserlichen Rath Murnik zu wählen. Es wurden die Stimmzettel abgegeben, und erscheint Herr kaiserlicher Rath Murnik mit großer Majorität zum Gesellschaftspräsidenten gewählt. Präsident Murnik dankte hierauf der Versammlung für die ihm durch die Wahl gewordene hohe Auszeichnung; er werde es sich stets zu seiner ersten Pflicht zählen, das ihm übertragene Ehrenamt im Sinne der Statuten zu erfüllen. (Zivio, Slava!)

Landespräsident Baron Winkler beglückwünschte in slowenischer Sprache den neuwählten Präsidenten und die Gesellschaft zur vollzogenen Wahl. Es sei ein Mann auf diesen hervorragenden Posten berufen worden, dem seine Mitbürger durch Entsendung in die wichtigsten Vertretungskörper bereits ihr Vertrauen bewiesen und dessen Verdienste Se. Majestät der Kaiser wiederholt allergrödigst auszuzeichnen geruhten. — Deutsch fortlaufend, sagte der Herr Landespräsident, es werde auch weiterhin dasselbe freundschaftliche Einvernehmen herrschen zwischen der Regierung und der Landwirtschafts-Gesellschaft wie bisher, sind ja doch beide Factoren berufen, die Landwirtschaft und Landeskultur zu fördern; dies werde sicherlich auch erreicht werden nach dem erhabenen Wahlspruch des Kaisers: «Viribus unitis!» (Lebhafte Beifall.)

Kaiserlicher Rath Murnik referierte namens des Central-Ausschusses über die Ernennung des Secretärs gemäß § 12 der neuen Statuten. Nunmehr werde der Secretär nicht mehr Mitglied des Central-Ausschusses sein, sondern in demselben nur mit beratender Stimme mitwirken. Der Secretär sei nunmehr das ausführende Organ der Gesellschaft, der Chef der Gesellschaftskanzlei. Der Referent schilderte die ausgezeichnet absolvierten Studien des bisherigen Secretärs im landwirtschaftlichen Fach und hob seine vorzügliche Eignung für den Posten hervor, welche er auch gelegentlich der Betheiligung des Landes Krain an der Reichs-Obstausstellung und anlässlich der Landes-Obstausstellung bewiesen habe. Auch seine Stellung als Wanderlehrer prädistinierte den bisherigen Secretär in hervorragender Weise für diesen Posten. Referent beantragte daher die Ernennung des Herrn Gustav Pirc zum Gesellschafts-Secretär. Der Antrag wurde einstimmig beifällig angenommen.

Secretär Pirc dankte für die ehrenvolle Wahl und erklärte, stets nach besten Kräften die Landwirtschaft fördern zu wollen. Es wurde sodann die Wahl dreier Mitglieder in den Central-Ausschuss vorgenommen. Es erscheinen gewählt die bisherigen Central-Ausschüsse Baron H. Lazarini und Director Franz Povšé und als neues Mitglied Herr Vincenz Ogorolec, Grundbesitzer in Slofseca bei Laibach.

Kaiserlicher Rath Murnik referierte über den Antrag der Filiale Idria, den um die Landwirtschaft seit dem Jahre 1829 unermüdlich thätig gewesenen Filialvorstand Johann Lestkovic zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft zu ernennen. Der Antrag wurde nach einer ausführlichen Begründung des Referenten angenommen. (Fortsetzung folgt.)

— (Straßenbau in Krain.) In dem soeben von Sr. Majestät sanctionierten Staatsvoranschlage pro 1889 finden wir für den Straßenbau in Krain folgende Posten eingestellt, und zwar: für die Umlegung der Ugramer Reichsstraße zwischen Rudolfswert und St. Bartholomä in der Theilstrecke am Rates-Berge 5400 fl., in der Theilstrecke über den Wörgler Hügel 2700 fl., in der Theilstrecke über den Nassaufer Hügel 12.000 fl., und

in der Theilstrecke am Scheriovin-Berg 2900 fl.; dann für die Umlegung der Karlstädter Reichsstraße über den Gorianz-Berg in der Theilstrecke Weindorf-Zugorje (zweite Rate) 20.000 fl.

— (Ernennung.) Der Secretär der hiesigen Finanzdirektion Herr Anton Zamuda wurde zum Finanzrat ernannt.

— (Vom Jesuiten-Orden.) Wie wir dem soeben erschienenen Katalog der österreichisch-ungarischen Provinz der Gesellschaft Jesu entnehmen, zählt diese Provinz gegenwärtig 7 Collegien, und zwar in Innsbruck, Kalocsa, Kalksburg, Linz, Mariaschein, Preßburg und Travník; ferner 7 Residenzen, und zwar in Wien, Kapornak, Klagenfurt, Laibach, Prag, Steyer und Szatmar, und vier Stationen: Budapest, Graz, Gastein und Maria-Tasler, außerdem 6 in Südböhmen und 3 Stationen in Nordamerika. Die Gesellschaft zählt in dieser Provinz 296 Patres, 118 Scholastiker und 199 Laienbrüder. Der gesamte Orden zählt 12.305 Mitglieder. Die Residenz Laibach besteht aus folgenden Mitgliedern: Superior Max Klinkowström, den Patres Franz Dujak, Franz Seraf. Sajovic, Johann Staré, Veit Voinger und den Fratres Adolf Gerlic und Franz Mavec.

— (Die Gemeindevertretung von Rudoßdorf) hat nach einer Meldung des «Slovenec» den Beschluss gefasst, auf dem Floriansplatz dorthin eine Kapelle im gotischen Stile zu erbauen. Die Gemeindevertretung votierte zu diesem Zwecke einen Beitrag von 300 fl.; der Rest der Baukosten soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

— (Masern.) In St. Veit bei Sittich wurde vorgestern die Schule geschlossen, da in der dortigen Gegend zahlreiche Fälle von Masern constatiert wurden.

— (Personalnachricht.) Dem bei der Seebehörde in Triest in Verwendung stehenden Ministerial-Bürosecretär des Handelsministeriums Dr. Peter Ritter von Rešetar wurde der Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs verliehen.

— (Heimische Literatur.) Unter dem Titel «Aus der Niedermappe eines Grünrods, Gedichte von Ludwig Waldeck», ist im Verlage der hiesigen Firma Kleinmayr & Bamberg soeben eine Sammlung von Gedichten erschienen, welche einen aus Krain stammenden hervorragenden österreichischen Fachmann zum Verfasser haben. Wir werden auf die Gedichte selbst demnächst ausführlicher zu sprechen kommen, können aber heute schon die Lecture des Büchleins unseren Lesern bestens empfehlen.

— (Gemeindewahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Schmarza im politischen Bezirk Stein wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Johann Feran aus Schmarza; zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Primus Verle aus Duplica und Franz Brojan aus Schmarza.

— (In Radmannsdorf) wurde in der dortigen Kirche diesertage eine neue große Orgel aufgestellt. Mit diesem Werke hat Herr Bononi seine Thätigkeit als Pfarrer beschlossen und zieht sich nun in den Ruhestand zurück. Pfarrer Bononi ist vor einigen Tagen nach Krainburg übersiedelt.

— (Die Citalnica in Bischofslack) veranstaltet am 26. d. M. unter Mitwirkung mehrerer Laibacher Sänger ein Concert, dessen Reinertrag dem Fonde zur Unterstützung slowenischer Hochschüler gewidmet werden soll. Das Concert wird mit einem Tanzkränzchen beendet werden. Entrée für Mitglieder der Citalnica 30 fl., für Nichtmitglieder 50 fl. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers Krieszner in Cilli fällt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche am Sonntag den 26. Mai aus.

— (Die krainische Milchgenossenschaft) in Laibach hat sich infolge schlechten Geschäftsganges aufgelöst.

— (Blühender Waldmeister) ist eines der besten Mittel zur Parfümierung der Wäsche. Der seine Geruch hält sich sehr lange und ist selbst nach dem Waschen oft noch bemerkbar. Es soll auch Schaben von Wollenstoffen abhalten. Ein Thee von Waldmeister soll nierenstärkend und blutreinigend wirken.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 23. Mai. Die Kaiserin und Erzherzogin Valerie sowie Erzherzog Franz Salvator sind mit zweistündiger Verspätung um 9 Uhr 40 Minuten in Hietendorf eingetroffen und daselbst vom Kaiser erwartet worden. Die Herrschaften fuhren sofort nach Linz. Der verunglückte Separatzug der Kaiserin bestand aus 19 Waggons. Die Kaiserin, Erzherzogin Valerie und Franz Salvator befanden sich im dritten Wagon. — Heute mittags wurde das Grillparzer-Denkmal im Volksgarten feierlich enthüllt; bei der Feier, welcher unter anderen Obersthofmeister Prinz

Hohenlohe, die Minister Graf Taaffe, Baron Bauer, von Gautsch, Graf Falkenhayn, Ritter von Dunajewski, der Landmarschall von Niederösterreich Graf Kinsky, Bürgermeister Wohl, zahlreiche Schriftsteller, darunter von Bauernfeld, Gelehrte und Künstler vom Hoftheater beiwohnten, hielt der Präsident der Akademie der Wissenschaften Ritter von Arneth die Festrede. Der Director des Burgtheaters Dr. Förster sprach ein Festgedicht von Saar.

Prag, 23. Mai. Die Tramway-Kutschenstreichen. Dieselben verlangen zwölftägige Arbeitszeit und Belebung des Directors. Der Betrieb des Kladnoer Walzwerkes der Prager Eisen-Industriegesellschaft ist durch Kohlemangel infolge der Streikbewegung eingestellt worden. Für morgen ist der Beginn des Streiks in den Schachten der Eisen-Industriegesellschaft angekündigt.

Berlin, 23. Mai. Kaiser Wilhelm schenkte Crispi als Zeichen besonderer Huld sein Ölporträt und ernannte den italienischen Kronprinzen zum Rittmeister im 13. Husaren-Regiment.

Potsdam, 23. Mai. Die vor dem Könige von Italien im Lustgarten abgehaltene Parade der Garisonstruppen verlief glänzend. Die Kaiserin sah denselben vom Fenster des Stadtschlosses zu. Nach der Parade wurde im Schlosse gefröhlicht. Die Stadt war festlich geschmückt, der König und das deutsche Kaiserpaar wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Rom, 23. Mai. 1700 Arbeiter der Fabrik Tardi in Savona streiken; die Fabrik hatte 250 Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Die Ordnung ist eine vollkommene; die Streikenden riefen die Intervention des Subpräfekten an.

Madrid, 23. Mai. Infolge des Zwischenfalls in der Kammer beabsichtigte die Majorität der Kammer gegen den Präsidenten der letzteren, Martos, ein Abdelsvotum. Martos demissionierte.

Petersburg, 23. Mai. Fürst Nikola und Prinz Danilo von Montenegro sind gestern nachmittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großfürsten Vladimir empfangen worden.

Moskau, 23. Mai. Der Schach von Persien ist um 10 Uhr nachts nach Petersburg abgereist.

## Angelommene Fremde.

Am 22. Mai.

Hotel Stadt Wien. Bienbacher, f. f. Hofrat; Kupla, f. f. Beamter; Kreuzig, Reichsrathsabgeordneter, sammt Frau; Moße Jamn; Frau; Beer und Szeps, Wien — Gräfin Lichtenberg, Hallenstein. — Wagner, f. f. Professor, Graz. — Broda, Buchhalter; Nochitz. — Sommer, Kaufm., Prag. — Hajner, Geschäftsführerin, Sagor. — Hörmann, Privatier, Bellach. — Wallinger, Kaufm., Nürnberg. Hotel Elefant. Dr. Trojan, Reichsrathsabgeordneter, Prag. — Graf und Gräfin Barbo, Rosenbach. — Dolar, Gutsbesitzer, f. f. Frau, Winkel. — Heiser, Pfarrer, Kleibach. — Pfarre, Unteridria. — Jonke, Kaufmanns-Gattin, Karlsbad. — Haider, Buchhalter, Deutschlandsberg. — Adelsbach, sammt Frau; Berger, Klug, Kaltenberger und Schwab, Wien. — Troller, Kaufm., Brünn. — Mayer, Kaufm., Fiume. — Demscher, Kaufm., Eisern. — Weber, Schieferbruchbesitzer, Balaton. — Kleinercher, Fabrikant, f. f. Frau, Domžale. — Gasthof Kaiser von Österreich. Carlo, Fiume. — Scherzer, Gürkfeld. — Bertačnik, Bürgermeister, Ljubljana. — Beiner, Reisender, Wien. Hotel Südbahnhof. Bole f. Frau, Unterkrain. — Prelovic, Požega. — Verile, Triest. — Tavzel, Bischofslack.

## Berstorbene.

Den 23. Mai i. Paula Bartolini, 7 J., und Maria Bartolini, 16 J., Gärtner-Töchter, Maria-Theresienstraße 1, beide an Scharlach.

Im Spitäle:

Den 20. Mai i. Luigi Bertoldi, Maurer, 37 J., Lungentuberkulose. — Johann Tripolt, Arbeiter, 48 J., Tuberkulose. — Den 21. Mai i. Maria Dovc, Schuhmachers-Gattin, 30 J., Tuberkulose. — Johann Dovc, Schuhmachers-Sohn, 1½ J., Lebenschwäche. — Anton Majzeli, Inwohner, 75 J., Morbus A.

Den 22. Mai. Maria Banove, Inwohnerin, 64 J., Vittium cordis.

## Lottoziehung vom 22. Mai.

Prag: 13 34 90 40 85.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobach- tung	Barometerstand in Millimeter auf 0° reduzier-	Gefrierpunkt in Grad Celsius nach Hoffmann	Wind	Wand des Himmels	Regen- und Schneefall
7 U. Mg.	737.6	18.2	N. schwach	heiter	0.20
23.2. N.	736.7	20.6	S. mäßig	bewölkt	Regen
9. Ab.	736.8	15.0	S. schwach	heiter	

Herrlicher Morgen, tagsüber abwechselnd Sonnenchein und Gewitterwolken vorüberziehend, geringer Regen, schwaches Gewitter. Das Tagesmittel der Wärme 17.9°, um 2.5° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: S. Naglik.

Ganzseidene bedruckte Foulards fl. 1.20 bis fl. 3.90 pr. Meter (ca. 450 versch. Designs) — verf. ruben u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik (5828) 64 umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

## Course an der Wiener Börse vom 23. Mai 1889.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Staats-Anlehen.		Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. T.M.).		Oeffentl. Nordwestbahn		107-75	Länderbank, östl. 200 fl. S.	241-90	241-50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	191-25
5% einheitliche Rente in Noten	86-10 86-30	5% galizische	105-106-	Staatsbahn		107-50	Oeffentl.-ungar. Bank 600 fl.	913-912-	912-50	Ung. Westb. (Naab-Graz) 200 fl. S.	194-50
1534er 4% Staatslofe 250 fl.	86-30 86-50	5% mährische	109-75 110-75	Südbahn à 2%		147-25	Unionbank 200 fl.	233-26	232-75		191-75
1880er 5% ganze 500 fl.	143-70 144-30	5% kroatisches und Kästenland	- - -	Ung.-galiz. Bahn		118-90	Berlehrbahn, Aug. 140 fl.	159-159	50		195-
1880er 5% Fünftel 100 fl.	146-147	5% steirische	109-76 110-25	Diverse Lose (per Stück).		100-90	161-60				
1880er 5% Staatslofe 100 fl.	180-180 180-180	5% slawonische	105-106-	Creditlose 100 fl.		186-187-					
5% Dom.-Bibb. à 120 fl.	149-70 150-30	5% siebenbürgische	105-106-	Glac.-Lose 40 fl.		62-50	63-25				
5% Oeff. Goldrente, steuerfrei	109-35 109-55	5% Temeser Banat	105-10 105-60	Öffentl. Bahn 40 fl.		25-50	26-50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	- - -		
Oeff. Rotrente, steuerfrei	160-75 100-95	5% ungarische	105-10 105-60	Wachauer Präm.-Ansch. 20 fl.		64-50	65-25	Wied.-Nordbahn 150 fl. S.	203-75	204-25	
Garantierte Eisenbahn-Schuldenabrechnungen.		Andere öffentl. Anlehen.		Öffentl. Bahn 40 fl.		61-75	62-25	Wied.-Böh. Bahn 200 fl. S.	220-221	221-50	
Eisenbahn in S. steuerfrei	122-30 123-90	Donau-Los 5% 100 fl.	124-124-50	Wachauer Präm.-Ansch. 20 fl.		21-21	21-50	Wied.-Böh. Bahn 200 fl. S.	345-347	347-50	
Franz-Joseph-Bahn in Silber	115-70 116-30	dto. Anleihe 1878	108- - -	Roten Kreuz, dñ. Ges. v. 10 fl.		65-65	65-75	Wied.-Böh. Bahn 200 fl. S.	388-390	390- - -	
Krennberger Bahn in Silber	105-105 50	Anlehen der Stadt Götz	111- - -	Rudolph-Bahn 10 fl.		42-50	43- - -	Wied.-Böh. Bahn 200 fl. S.	201-202	202- - -	
Eisenbahn 200 fl. T.M.	241- - -	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	105-60 106- - -	Satz-Lose 40 fl.		58-75	58-75	Ferdinand-Nordbahn 1000 fl. S.	2625	2629	
dette Aus-Ausweis 200 fl. d. B.	219-75 - - -	Böhringer-Anlehen verlos. 5%	96-97	St. Genois-Lose 40 fl.		17-17	18- - -	Gal. Carl-Ludw.-B. 200 fl. S.	236-250	207- - -	
Eisenbahn für 200 Mark 4%	113-50 114-10	Bodenbriefe (für 100 fl.).	118-50 115- - -	Waldstein-Lose 20 fl.				Verm.-Gernow. - Jaffa Eisen- bahn-Gesell., 200 fl. S.	194-75	195-25	
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	98- - -	dto. Bodener. allg. östl. 40% G.	100-90 101-40	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.							
Krennberger Bahn Em. 1884	95- - -	dto. Bodener. allg. östl. 40% G.	98-80 99-30	Gen.-Sch. d. 30% Präm. Schuld- verich. d. Bodencreditanstalt							
Ang. Goldrente 4%	102-40 102-60	dto. Bodener. allg. östl. 40% G.	109-75 110-25	Bank - Aktien (per Stück).							
Ang. Papierrente 5%	97-35 97-55	dto. Ang. Bant. verl. 41/2%	101-75 102-25	Anglo-Oestl. Bant 200 fl. 60% E.	129-40	129-80	Anglo-Oestl. Bant 200 fl. 60% E.	191-75	192-25	Deutsche Blätter	57-70
Ang. Eisenb.-Ant. 120 fl. d. B. S.	141-75 142-25	dto. cumul. Städte	100-60 101- - -	Bauverein, Wiener 100 fl.	112-50	112-90	Anglo-Oestl. Bant 150 fl. S.	215-25	215-50	London	118- - -
dto. Bahn-Prioritäten	141-75 142-25	dto. 50jähr. > 4%	100-50 101- - -	Bonif. Anst. östl. 200 fl. S. 40%	294-50	295-25	Staatsbahn 200 fl. Silber	240-25	240-75	Paris	46-82
Ang. Staats-Obligat. v. 3. 1876	112-46 113- - -	dto. Präm.-Schuldenverf. 30%	101- - -	Credit-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	308-25	308-75	Südbahn 200 fl. Silber	114- - -	114-50		
Ang. Präm.-Ant. d. B. 100 fl.	99-80 100-40	dto. Präm.-Schuldenverf. 30%	109-75 110-25	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	317-75	318-25	Südb.-Nordb. Bahn 200 fl. S.	168-25	168-75		
Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	101-40 101-80	dto. Präm.-Schuldenverf. 30%	100-60 101- - -	Depositenbank, Allg. 200 fl.	188- - -	189- - -	Tramway-Ges. Br. 120 fl. d. B.	234-75	235-25	Ducaten	5-60
Gallizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 41/2%	101-60 102-40	Gallizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. S. 41/2%	101-60 102-40	Hypothekenb. östl. 200 fl. 25%	67- - -		neue Br. Prioritäts- Aktien 100 fl.	99-50	100- - -	20-Francs-Stücke	9-37
										Deutsche Reichsbanknoten	57-67
										Papier-Kupon	57-75
										Italienische Banknoten (100 fl.)	125-50
											46-75
											46-85

## Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 119.

Freitag den 24. Mai 1889.

(2175) 3-3 Diurnistenstelle  
ist beim I. I. Bezirksgerichte Loitsch mit dem Zettelde per 1 fl.  
bis 28. Mai, längstens aber bis 1. Juni 1889  
zu belegen.  
R. I. Bezirksgericht Loitsch, am 20sten Mai 1889.

Nr. 14.

## In Verlust gerathen

ist Montag, den 20. d. M., abends auf dem Wege vom Circus Amato über den Rathaus- bis zum Auerspergplatz Nr. 8 ein **goldenes breites Gliederbracelet**. — Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Auerspergplatz Nr. 8, II. Stock, gegen Belohnung abzugeben. (2215) 2-1

(1987) 3-3 Executive Feilbietung.  
Über Ansuchen der Maria Klemencic von Kirchdorf wird in deren Executionsstache gegen Johann Melinda von Marinsbach peto. 956 fl. 83 fr. f. A. die Executive Feilbietung der dem letzteren gehörigen, auf 7720 fl. 50 fr. geschätzten Realitäten Einl. Nr. 777 und 778 der April 1889, § 10.034, behändigt.  
R. I. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 28. April 1889.

Nr. 2302.

## Curatorsbestellung.

Dem unbekannt wo befindlichen Josef, recte Jakob Kregar, resp. seinen unbekannten Rechtsnachfolgern, wurde Herr Union Boska, Gemeindevorsteher in Feschza, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Bescheid vom 28sten April 1889, § 10.034, behändigt.

R. I. städt. deleg. Bezirksgericht Loitsch, am 28. April 1889.

6. Juni

6. Juli 1889,  
jedemal vormittags 11 Uhr hiergerichts, mit dem Beisez angeordnet, daß obige Realität bei der ersten Tagssitzung nur um über dem Schätzungs-wert, bei der zweiten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird und mit dem Anhange der §§ 8 bis 20 der Gerichtsordnung vom 10. Juni 1887, Nr. 74 R. G. Bl.

R. I. Bezirksgericht Loitsch, am 20sten März 1889.

(1969) 3-2 St. 9231.

## Oklic.

C. kr. za mesto deleg. okrajno sodišče v Ljubljani naznaja, da se je prošnjo Matije Kramarja iz Studenca kot varuha ml. Janeza Kramarja (po dr. Papeži) proti Andreju Modicu iz Studenca št. 156 dovolila izvršilna dražba na 1821 gld. cenjenega neprakljivega posestva vložna štev. 258 Stadnec ter na 15 gld. cenjenih pri-

Za to izvršitev sta odredjena dva roka, in sicer prvi na

12. junija

in drugi na dan

13. julija 1889,

vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpis razgrinjan so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 19. aprila 1889.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici naznaja:

Na prošnjo Josipa Zurca iz Kandije (po dr. Slancu) dovoljuje se izvršilna dražba Jožefu Prahu iz Gradiške lastnega, sodno na 2986 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 110 katastralne občine Gradiške.

Za to se določujeta dva dražbeni dnevi, prvi na dan

12. junija

in drugi na dan

17. julija 1889,  
vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpis razgrinjan so v registraturi na vpogled.

V Ljubljani dne 18. aprila 1889.

Na prošnjo Josipa Zurca iz Kandije (po dr. Slancu) dovoljuje se izvršilna dražba Jožefu Prahu iz Gradiške lastnega, sodno na 2986 gold. cenjenega zemljišča vložna štev. 110 katastralne občine Gradiške.

Za to se določujeta dva dražbeni dnevi, prvi na dan

12. junija

in drugi na dan

17. julija 1889,  
vsakikrat od 11. do 12. ure dopoludne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljeknjizni izpis razgrinjan so v registraturi na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici dne 19. aprila 1889.

C. kr. okrajno sodišče v Kostanjevici naznaja:

Na prošnjo Matije Kramarja iz Studenca (po dr. Papeži) proti Andreju Modicu iz Studenca št. 156 dovolila izvršilna dražba na 1821 gld. cenjenega neprakljivega posestva vložna štev. 258 Stadnec ter na 15 gld. cenjenih pri-

Za to izvršitev sta odredjena dva roka, in sicer prvi na

12. junija

in drugi na dan